



Geschäftsführer der ITss GmbH & Co. KG

Firma richtet Internetportal für soziale Dienste ein

Das Gütersloher Unternehmen „IT social solution“ hat eine umfangreiche Internet-Suchmaschine für soziale Dienste aufgebaut. Unter der Adresse www.hilfeatlas.de können sich Interessierte über soziale und psychosoziale Einrichtungen in Deutschland und Österreich informieren - von der Beratungsstelle für Suchterkrankte bis zur gerontopsychiatrischen Tagesklinik.

Mit bislang rund 90.000 Einträgen ist das Internetportal nach Aussagen von Geschäftsführer Hans-Dieter Kees die bundesweit umfangreichste Datenbank für soziale Dienste. Zwar betrieben auch die AOK oder die Diakonie ähnliche Internetportale. Bundesweit gebe es laut Kees aber keine überregionale, konfessions- und trägerübergreifende Datenbank.

Ziel des Internetportals sei es, das soziale Versorgungsnetz in Deutschland möglichst vollständig zu erfassen, berichtete Kees. „Was Google weltweit ist, will der Hilfeatlas für das Sozial- und Gesundheitswesen in Deutschland und Österreich werden.“

Für Bürger, Betroffene oder Angehörige sei es ungemein schwer, sich im sozialen Netz zurecht zu finden. Auch für professionelle Helfer und Berater werde es zunehmend schwieriger, im „Dschungel“ der sozialen Einrichtungen den Überblick zu behalten, sagte Kees. Der Hilfeatlas wolle für Transparenz sorgen und werde stets erweitert und aktualisiert. Bislang haben schon ca. 25.000 Interessierte die Gesundheits-Datenbank genutzt.

Hilfesuchende können die Suchmaschine unentgeltlich nutzen. Aktuelle Nachrichten, ein Stichwortverzeichnis mit Erläuterungen zu medizinischen und sozialrechtlichen Fachbegriffen und eine Jobbörse rufen das Informationsangebot ab.

Einrichtungen, die sich ausführlich im Portal darstellen wollen, müssen allerdings eine geringe monatliche Gebühr an das Gütersloher Unternehmen entrichten. Kees hofft, möglichst viele neue „Kunden“ zu gewinnen. Mit den zukünftigen Einnahmen will das Unternehmen Arbeitsplätze für behinderte und benachteiligte Menschen schaffen.

Momentan arbeiten sechs Patienten aus psychiatrischen Kliniken im Rahmen ihrer Rehabilitation in dem Unternehmen an der Feldstraße. „Wir wollen helfen, dass sich diese Menschen wieder an das Arbeitsleben gewöhnen und möglicherweise wieder in den ersten Arbeitsmarkt eintreten können“, sagte Kees. Wenn das Internetportal wirtschaftlich Fuß gefasst habe, könnten zahlreiche benachteiligte Menschen eingestellt werden. Mehr unter www.hilfeatlas.de.

*Quelle: Neue Westfälische, Gütersloh
- mit freundlicher Genehmigung der Redaktion*

[Druckansicht](#)